

Erscheint täglich  
am 6 Uhr früh in der  
eigenen Druckerei, Kadeplatz  
Straße 20. — Die Redaktion  
befindet sich Kadeplatz 24  
(Sprechstunden von 5 bis 6  
Uhr p. m.), die Verwaltung  
Kadeplatz 1 (Papierhand-  
lung Sol. Kempto).  
Verantwortlicher Hr. H. H.  
Verlag der Druckerei des  
"Polaer Tagblatt"  
(Dr. H. Kempto & Co.).  
Herausgeber:  
Redakteur Hugo Kubel.  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Gust. Verbeil.

# Polaer Tagblatt

Abonnement 10 Mk.  
Einzelheft 10 Pf.  
Für das Ausland erhoht sich  
die Postgebühr um die  
Postverpflichtung.  
Banksparkassenkonto  
Nr. 134.575.  
Anzeigenpreise:  
Eine Zeile (4 mm hoch,  
8 cm lang) 30 h, ein Wort  
in Zeilenfrist 4 h, in Zeile-  
druck 8 h. Nachdruck-  
rechte, werden mit 2 K für  
eine Garmondzeile. Anzeigen  
zwischen Text mit 1 K für  
eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Freitag, 12. Mai 1916.

Nr. 3498.

## Ein deutscher Erfolg an der russischen Front.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 11. Mai. (R.-B.) Amtlich wird ver-  
lautbart:

Russischer und jüdischer Kriegsschau-  
platz.

Nichts Neues.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die erhöhte Artillerietätigkeit hielt auch gestern  
an den meisten Stellen der Front an. Besonders lebhaft  
war dieselbe im Dolomitenabschnitte zwischen Deutscher-  
stein und Buchenstein. Ein italienischer Flieger warf  
mittags 2 Bomben auf den Markt und Dompflog von  
Görz ab. Hierdurch wurden 2 Zivilpersonen getötet und  
33 verwundet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
v. Höfer, FML.

### Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 11. Mai. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus  
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Flugzeuge besetzten Dinakirch und die  
Bahnanlagen von Winklerke mit Bomben. Auf dem  
westlichen Maasufer griffen die Franzosen nachmittags  
beim Tolon Mann und abends südlich der Höhe 304  
unser Stellungen an. Beide Male brachen ihre An-  
griffe im Maschinengewehrfeuer und Sprengfeuer der Ar-  
tillerie unter beträchtlichen Verlusten für den Feind  
zusammen. Eine bayerische Patrouille nahm im Camar-  
walde 54 Franzosen gefangen. Die Zahl der bei den  
Kämpfen seit 4. Mai um die Höhe 304 gemachten  
unverwundeten Gefangenen ist auf 53 Offiziere und  
1515 Mann gestiegen. Auf dem östlichen Maasufer  
sanden in der Gegend des Carleleswaldes während der  
ganzen Nacht Handgranatenkämpfe statt. Ein fran-  
zösischer Angriff in diesem Walde wurde abgeschlagen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Bahnhofs Stellung wurden 500 Meter  
der feindlichen Stellung erfüllt. Hierbei fielen 309 un-  
verwundete Gefangene in unsere Hand. Einige Ma-  
schingengewehre und Minenwerfer wurden erbeutet.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 11. Mai. (R.-B.) Das  
Hauptquartier teilt mit:

### Trakfront.

Im Abschnitt Selatie zeitweiliges Artilleriebuell  
und örtliche Infanteriegefechte.

### Kaukasusfront.

Im Kampfe, der morgens am 8. Mai durch einen  
Angriff unsererseits eingeleitet wurde und bis abends  
dauerte, wurde der Feind im Abschnitt des Kopeberges  
durch einen Bajonetangriff aus seinen Stellungen in  
einer Ausdehnung von fast 15 Kilometern vertrieben  
und gegen Osten zurückgedrängt. 6 Offiziere und über  
300 Mann wurden gefangen genommen und 4 Ma-  
schingengewehre erbeutet. Unsere Verfolgungsabteilungen  
blieben trotz des wühlenden Schneesturmes mit den Rück-  
zugskolonnen des Feindes in Fühlung. Ebenso wurden  
in der Nacht auf den 9. Mai durch einen erfolgreichen

Überfall auf das feindliche Lager bei Dschiköi 50 Kilo-  
meter südlich Manachatum 250 Mann Infanterie  
und 200 Mann Kavallerie, woraus die feindliche Strei-  
tmacht zusammengesetzt war, im Bajonet- und Bom-  
benkampf in wilde Flucht geschlagen und bis auf einen  
kleinen Rest aufgerieben. Im Küstenabschnitte keine Ver-  
änderung von Bedeutung. Der Feind, der westlich Dsche-  
wizliks vorzurücken versuchte, wurde infolge unserer Um-  
gehungsbewegung gezwungen, gegen Norden die Flucht  
zu ergreifen.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 11. Mai 1916.

An der Westfront haben die Franzosen im Ab-  
schnitt Cole 304—Eater Mann vergebliche Gegenan-  
griffe unternommen. Sonst nur lebhafteste Luftkämpfe.

An der Ostfront unternahmen die Deutschen einen  
erfolgreichen Vorstoß nördlich von Selburg, an der  
Bahn von Sakschstadt nach Mitau, 15 Kilometer west-  
lich Sakschstadt.

Im Kaukasus haben die Russen an verschiedenen  
Stellen empfindliche Schläge erlitten. Im Küstenab-  
schnitt ist ein Vorstoßversuch des Feindes durch ein  
glückliches türkisches Umgehungsmanöver vereitelt wor-  
den. Im Zentrum wurden russische Stellungen in einer  
Ausdehnung von 15 Kilometern erfüllt. Die Gefangen-  
nahme von 300 Mann ist für die Heeresverhältnisse  
des Kaukasus sehr bedeutend. In der Richtung von  
Erzerum (70 Kilometer südwestlich) haben die Türken  
bei Dschiköi ein russisches Truppenlager überannt und  
die ganze Abteilung vernichtet. Diese höchst erfreulichen  
Nachrichten vom orientalischen Kriegsschauplatz behan-  
deln vielleicht nur die Einleitungskämpfe einer groß-  
zügigen türkischen Aktion, als Gegenwirkung gegen die  
russische Offensiv. Im Zusammenhange damit würde  
die Nachricht, die vor wenigen Tagen von Petersburg  
und Paris aus verbreitet wurde und die von bewanderten  
türkischen Truppenführern und vom Eintreffen öster-  
reichischer Artillerie im Kaukasus spricht, Wichtigkeit  
erhalten.

### Der Armeoberkommandant Ehren doktor der Universität Lemberg.

Wien, 11. Mai. (R.-B.) Im Standorte des  
Armeoberkommandos fand heute die Promotion des  
Feldmarschalls Erzherzog Friedrich zum Ehren doktor  
der philosophischen Fakultät der Lemberger Universität  
statt. Der Rektor der Universität, Professor Zwardowski,  
betonte in der Ansprache, daß eine unerlöschliche Prä-  
fung die Lemberger Universität von der Höhe voller  
Arbeit in den Abgrund der Vernichtung zu stoßen drohte,  
daß die Wogen des ausgebrochenen Weltkrieges fast  
über das ganze Land und seine Hauptstadt hereinbrachen  
und die alte, heimliche Kultur gewandten Einrich-  
tungen mit Grabestille überdeckten. Nunmehr dürfen  
wir nach dem Siegeszuge unserer Armee wieder wie  
zuvor schaffen, forschen und lehren, treu den natio-  
nalen Traditionen der Vergangenheit und voll Zuver-  
sicht auf die Zukunft. Die Universität dankt dem ober-  
sten Anführer der heilbenämigt kämpfenden Armee da-  
für, daß die Monarchie, deren historische Mission in  
der Verwirklichung der Idee der aller Völker der Mon-  
archie in gleicher Liebe unerschöpfenden Gerechtigkeit liegt,  
dem drohenden feindlichen Ansturm eine machtvolle Ge-  
genwehr hat entgegenstellen können. Der Promotor Pro-  
fessor Dembinski überreichte dem Feldmarschall das  
Diplom mit einer Ansprache, worin er ausführte: „Die  
großen Erfolge im Kriege sind auf die im Frieden  
vollbrachte Arbeit zurückzuführen und auf wissenschaft-  
liches und technisches Vermögen, auf zielbewusste Or-  
ganisation des ganzen Lebens. Die Laten sind ein  
Ausdruck der moralischen Kraft, der angesammelten

Energie der ernstlichen Erziehung, der gediegenen Bildung,  
des geistlichen Willens und des politischen Selbstbe-  
wusstseins. Dieser Krieg ist letzten Endes der Kampf  
der Ideen und Weltanschauungen, der Sieg vor den  
Mauern Lembergs war der Sieg einer Welt. Nicht  
zwei Armeen, zwei Welten standen einander gegen-  
über. Frei-individuelle, politisch-nationale Entwicklung  
bei voller Wahrung des staatlichen Ordnungs- und  
staatlicher Autorität, das sind die Ideen der Welt,  
die stets die Welt unseres Geistes war, der wir an-  
gehören und für immerdar angehören wollen. Für die  
Errettung eben dieser Kultur ingenii nostri sprechen  
wir die tiefste Dankbarkeit aus.“

Der Feldmarschall Erzherzog Friedrich nahm das  
Diplom entgegen und dankte für die ihm und damit  
der gesamten Armee bewiesene Ehrung seitens der  
Universität mit um so größerer Freude, als die Blüte  
der akademischen Jugend ist diesen schweren Zei-  
ten, mit nie erlahmendem Eifer in den Reihen der  
Armee kämpft und hervorragenden Anteil an ihren Er-  
folgen nimmt. Das eigene Pflichtbewußtsein, die tief-  
patriotische Denkungsart, das hohe geistige Niveau der  
akademischen Jugend in den Reihen unserer Armee  
können nicht ruhender genug hervorzuheben werden.  
Der Erzherzog schloß: „Ich wünsche der philosphi-  
schen Fakultät Lemberg, der Universität, sowie allen  
akademischen Stätten nach strengem beendeten Ringen,  
an dessen nunmehr zweifellos erfolgreichem Ende resultat  
alle Wissenschaften hervorragenden Anteil haben wer-  
den, ein weiteres, rasches, herrliches Emporblühen.“

### Stimmen über England.

Die „Tribuna“ beschäftigt sich in einem Leitartikel  
mit den Erklärungen Asquiths im englischen Unterhaus  
und fährt aus, seine Rede sei wenigstens geeignet, zu  
zeigen, daß England einzusehen beginne, was seiner  
Beteiligung am Kriege der Verbündeten noch mangle.  
In bezug auf den Fall von Abu el Amara ist das  
Blatt der Ansicht, daß er geeignet sei, das Prestige  
Englands im Orient außerordentlich zu schädigen. Die  
Tatsache, daß ein derartig bedeutendes Ereignis  
möglich ist, sei übrigens ein Beispiel dafür, wie un-  
angemessen England in gewisser Beziehung den Krieg  
führt. Die Ereignisse in Irland bezeichnet die „Tri-  
buna“ als ein böses Zeichen für die Wachsamkeit und  
Bereitschaft zum Handeln seitens der englischen Re-  
gierung, die es zugelassen habe, daß sich die Ereignisse  
derart dramatisch entwickeln konnten. Das Blatt kriti-  
siert endlich die langwierigen und mühsamen Verhand-  
lungen in der Wehrpflichtfrage, die jedermann außer-  
halb Englands in stets wachsendem Grade unverständlich  
hätten. Man habe den Eindruck, als ob man in politi-  
schen Kreisen Englands sich nicht genügend Rechenschaft  
über die Lage auf den Kriegsschauplätzen gäbe, sonst  
hätte man gegenwärtig nicht ein in die Länge gezogenes  
politisch-parlamentarisches Possenspiel für zulässig. Man  
müsse auch fast den Verdacht hegen, daß die englische  
Regierung sich wegen der Arbeiterpartei, Nationalisten  
und der Radikalen des Herrn Simon mehr Sorge  
mache als wegen der deutschen Heeresmassen, die in  
Flantern angehäuft werden.

Asquith habe versucht, durch seine Rede den wenig  
sympathischen Eindruck seiner Politik durch die An-  
führung von Zahlen und Tatsachen zu verbessern. Er  
habe angeführt, daß England hauptsächlich die Aufgabe  
zukomme, die Herrschaft zur See auszuüben und für  
die ausreichende Zufuhr der Verbündeten zu sorgen.  
Er habe ferner daran erinnert, daß England den Ver-  
bündeten zum Teil das Geld für die Kriegsführung  
liefern müsse, und daß es bisher mehr als 5 Millionen  
ausgegeben habe. Die „Tribuna“ fragt aber, wozu  
von diesen 5 Millionen tatsächlich in den Kampf ge-  
führt worden seien. Nach den Angaben Asquiths ver-

fuge England gegenwärtig über 83 Divisionen, zusammen also 1,5 Millionen Mann, was im Verhältnis zur großen Zahl der unter die Waffen Versetzten gewiß nicht viel sei. Man könnte fast den Eindruck bekommen, als ob die Komplikationen der englischen Parlements-politik auch die Arme ins Feld verfolgten. Die Gesammtheit, mit der England den Krieg betreibt, passe nicht gut zu der andauernden tragischen Situation auf dem Festland. Die traditionelle englische Ruhe sei wohl geeignet, die Ueberreifer der anderen verbündeten Nationen etwas zu mäßigen, aber andererseits dürfe England nicht vergessen, daß der Krieg auf dem Festland ausgekämpft und auch dort entschieden werde, und daß man den Bedürfnissen der Kriegsführung nicht mit der hergebrachten Seltsamkeit der britischen Inselbewohner gegenüberstehen dürfe. England könnte es sonst eines Tages erleben, daß es seine gegenwärtige Fähigkeit mit viel schwereren Gefahren und der Notwendigkeit zu noch ungleich größeren Anstrengungen bezahlen müßte.

**Berichte der feindlichen Generalfüßre.**

**Italienische Meldung.**

8. Mai. Im Adamellogebiete eröffnete unsere auf den Gipfel der Lobbia alta (3196 Meter) hinaufgebrachte Artillerie das Feuer auf die feindlichen Verteidigungsstellungen am Tappewass und zerstörte die wecker richtungslos gelegenen Stellungen. Unsere Geschütze mitterten Kollern beschoßen die Rückstellungen der feindlichen Stellungen und den Grund des Sennovates. In der ganzen Front des Trentino bis zur oberen Etsch zunehmende Artilleriefähigkeit. Lebhafteste Granatregimente auf der Marmolata, am Falsgarejopass und am Monte Caktia (Beden von Misch). Ueberall wurde der Feind zurüdgezwungen und ließ einige Geangene in unseren Händen. Vor unserer Stellung am Cukia wurden etwa 100 Gewehre und viel Munition, die den bei den letzten Angriffen Gefangenen abgenommen wurden, erbeutet. Ein eigenes starkes Flugzeuggeschwader unternahm gestern einen Angriff auf das Etschtal und warf zahlreiche Bomben auf die Zentren der feindlichen Truppenansammlungen Calliano und Maturato. Die Flugzeuge wurden von der feindlichen Artillerie lebhaft beschossen, kehrten aber sämtlich unverfehrt zurück. Ein feindliches Flugzeuggeschwader flog über die Ebene am unteren Fongjo und warf daselbst Bomben ab, ohne jedoch Menschen zu treffen oder Schäden anzurichten.

**Russische Meldung.**

8. Mai. Unsere Artillerie schoß Alzug in Brand, verhindert durch ihr Feuer Löschversuche und bewirkte dadurch das Ausfliegen eines deutschen Munitionslagers. Gestern um 1 Uhr in der Nacht machten die Deutschen in einem Unterböhmen angeschlossen daran einen Feuerüberfall und versuchten anschließend daran einen Angriff anzuzeigen, er war jedoch ohne jeden Erfolg. Die Deutschen beschoßen ebenfalls sehr heftig den Abschnitt nördlich Slesenz (9,5 Kilometer). Südwestlich von Dinaburg, südlich des Fleckens Wischnaw (19 Kilometer südlich Preno) entwickelten die Deutschen am Morgen des 7. Mai eine Feuerfähigkeit, die sich allmählich zum Ar-

tillerietrommelfeuer steigerte. Zwei deutsche Flugzeuge warfen 8 Bomben auf den Flecken Etschomitsch (12 Kilometer südöstlich Baranowitzsch). Nordwestlich kamen mehrere Liegen mit einer Quantität aufzuliegen und zu fördern damit eine Munitionslage des Feindes. Südlich Gebrow (21 Kilometer nordwestlich Tarnopol) brachen unsere Grenadiere aus einem Minenrichter gegen einen feindlichen Posten vor und zerstörten ihn durch Handgranaten. — Der Kreuzer „Breslau“ beschoß Capatoria (115 Kilometer nördlich Smolnyj), das eine See und Wetterstation hat, aber unbefestigt ist.

**Fransösische Meldung.**

9. Mai. 3 Uhr nachmittags. Zünftigen die und Alise wieviel wir einen Handstreich auf eines unserer Werke südöstlich von Narzades suchte. In den genommen nahmen wir zwei kleine Posten, deren Verteidiger getötet worden waren, weg und besetzten einige Trichter vor ihnen. Auf dem linken Maasufer beschoß der Feind die ganze Nacht unsere Gräben auf der Höhe 304. Ein gegen 3 Uhr morgens angelegter Angriff der Deutschen wurde vollständig abgewiesen. Auf dem rechten Maasufer führten nächtliche Gezeangriffe zur Vertreibung des Feindes aus einigen Teilen der ersten Linie nordwestlich de. Farm Thiamont, welche er noch besetzt hielt. Heftige Beschützung in einem Linien zwischen Domamont und Naug und in den Abschnitten Eir-Charillon-Joules-Cotes. In der Woocore-Cocoe Handgranatenkämpfe. An der übrigen Front war die Nacht verhältnismäßig ruhig.

9. Mai. 11 Uhr nachts. Auf dem linken Maasufer war die Beschützung weniger heftig. Im Laufe des Abends verfuhr der Feind einen Angriff auf den Graben westlich der Höhe 304, der aber durch unser Feuerfeuer glatt angehalten wurde und sich nicht einschleichen konnte. Auf dem rechten Maasufer war in der Woocore zeitweilig aussehende Kämpfe. Aus den letzten Berichten geht hervor, daß die Deutschen in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. in der Gegend der Höhe 304 drei sehr heftige Angriffe mit starken Kräften ausführen. Einer davon fand auf unsere Stellung bei der Höhe 287 statt, ein anderer auf unsere Gräben nordwestlich der Höhe 304 und der letzte endlich auf das Gehölz westlich dieser Höhe. Alle diese Angriffe brachen in unserem Feuer zusammen und kosteten dem Gezeang sehr bedeutende Verluste. Unsere Batterien nahmen Verproviantierungszustellungen und andere Abteilungen auf der Straße von Effen nach Badonviller nordöstlich Pont-a-Mousson unter Feuer.

**Die deutsch-amerikanische Spannung.**

**Wissons Antwort.**

Köln, 11. Mai. (K. Z.) Die „Kölnische Zeitung“ führt zur amerikanischen Note aus: Wissons Antwort ändert nichts an der deutschen Erklärung, wonach für uns ein ganz enger Zusammenhang zwischen Englands völkerverleumdender Blockade und unserem Tauchbootkriege besteht.

London, 11. Mai. (K. Z.) Die „Times“ erklärt aus Washington: Die Anhänger Wissons erklär-

ten, daß diese jetzt bestimmt vom letzten Wort zu sprechen habe, und daß wenn die Vereinigten Staaten nicht einverstanden sind, die Sache automatisch erledigt werde.

Berlin, 11. Mai. (K. Z.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut der letzten von amerikanischer Seite her erstellten Notiz, wonach die Vereinigten Staaten die amerikanische Forderung ablehnen, mit der sie sich durch die letzten amerikanischen Maßnahmen verbinden.

**Der Krieg mit Italien.**

**Das Schicksal des Kommandanten der italienischen Luftschifferbrigade.**

London, 11. Mai. (K. Z.) Der Kommandant der italienischen Luftschifferbrigade, Generalmajor Francesco Saverio Nitti, ist durch einen Unfall in der Gegend von Livorno gestorben. Er war bei einem Flugversuch über dem Meeresspiegel verunglückt.

**Aus Deutschland.**

**Der bayerische Ministerpräsident beim Reichskanzler.**

Berlin, 11. Mai. (K. Z.) Der bayerische Ministerpräsident Prinz Ludwig von Bayern hat heute den Reichskanzler Grafen Hertling zur Aussprache über allgemeine Transaktionsbedingungen im Hinblick auf die Verhandlungen mit den übrigen Bundesstaaten eingeladen. Es ist jedoch dem Reichskanzler mit verbindlichen Verhandlungen im Hinblick auf die Verhandlungen in Verbindung zu kommen.

**Der Antrag Fiedrich abgelehnt.**

Berlin, 11. Mai. (K. Z.) Der Reichskanzler hat mit 229 gegen 111 Stimmen die sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung des Strafverfahrens gegen Fiedrich und auf Aufhebung der Haft abgelehnt.

**Aus Griechenland.**

**Der Druck auf Griechenland.**

Konstantinopel, 11. Mai. (K. Z.) Petersburger Blätter veröffentlichen folgende Meldung des Pressbüros vom 5. Mai: Die griechische Regierung ist bisher der Durchführung von verbindlichen Verhandlungen durch Griechenland die Zustimmung nicht. Die griechische Regierung begründet die Weigerung mit der Befürchtung von Seucheneinmischung und damit, daß der Truppenausmarsch auf der schmalspurigen Bahn Pireas-Paris, alles viel Zeit beanspruchten würde. Es ist jedoch klar, daß der Hauptgrund der griechischen Regierung die Furcht vor dem Ausbruch der Malaria sei. Die griechische Regierung zur Erfüllung ihrer Forderungen zu zwingen. Die europäische Haltung in dieser Frage entspricht dem Wunsch, die Pläne Griechenlands möglichst klarzustellen. Die Behörden der Alliierten erhielten die Weisung, im Einverständnis mit dem Stab der Truppen der Alliierten in Griechenland vorzugehen.

**Deines Bruders Weib.**

Originalroman von H. Courts-Mahler.

123

Unten suchte er zwischen all den fröhlichen Menschen die Brautmutter, die mit ein wenig bangem Herzen ihre Lotti hatte ziehen lassen müssen und sich nun müßte, froh mit den Fröhen zu sein.

Gerd zog sie auf die Seite.

„Liebe, teure Tante Gertrud — in aller Heimlichkeit sag dir sagen, daß ich mich eben mit Rita verlobt habe. Wir haben uns nun, wie alle Brautleute, eine Krone zu sagen. In Hause, bei meinen Angehörigen, sind wir aber nicht allein — und sonst fehlt uns jede Gelegenheit. Deshalb bitte ich dich — melde uns der vereherten Gesellschaft als abhanden gekommen, sag mir haben das Fest verlassen und sind nach Hause zurückgekehrt. Und dann sei so gut und laßte uns kleinen Salon — du weißt, da habe ich mir schon als Kind immer mein Scherstein Liebe. Man habe ich da den ganzen großen Schatz gehoben, und den möchte ich jetzt ein Stündchen ganz für mich allein haben. Also, nicht wahr — wir dürfen meinen Salon als Zufallsstätte für unser Glück betrachten?“

Frau Gertrud drückte ihm die Hand und nickte ihm mit feuchten Augen zu.

„Laß die von Herzen Glück wünschen, mein lieber Gerd — Rita will ich nachher gratulieren — aber erst nach einer Stunde. Inzwischen werde ich sorgen, daß ihr ungestört seid.“

„Du bist ein Engel, Tante Gertrud.“

Sie lachte.

„Berliebte sind immer überschwänglich — selbst gelehrte Professoren. Also geh zu deiner Herzliebsten, ich werde euch als verlobte melden.“

Gerd flog die Kreppe wieder heraus, und als

er oben vor Rita stand, zog er sie lauchend in seine Arme.

„Jetzt bist du eine Stunde mein, Süßel“ rief er glücklich und zog sie neben sich nieder, sie sei ihm schlängelnd. Sie schmeigte sich an seine Seite und legte ihren Kopf an seine Schulter. So sah sie zu ihm auf. Und so sah sie, Aug in Aug, Lippe auf Lippe. Viel mußten sie sich nicht zu sagen, ihre Schwärmer war berechtigt als laufend Worte und ihre Lippen hatten ein süßeres Amt als zu sprechen.

Schon zwei Monate später fand Gerd und Ritas Hochzeit statt. Sie wurden in aller Stille getraut, und nur die nächsten Freunde und Verwandten waren bei der schlichten Feier geladen. So hätte es das Brautpaar gewollt.

Bernhard Falkner sah zufrieden das Glück seiner Kinder und Frau Helene fand sich mit guter Haltung darin, daß Gerd Volks Nachfolger wurde.

Gerd und Rita machten nur eine kurze Hochzeitsreise, weil Gerd nicht lange abkommen konnte. Nach der Rückkehr wohnte das junge Paar, trotz aller Gegenverstellungen zunächst in Gerd's bisheriger Junggesellenwohnung, die in aller Eile ein wenig begablicher für die junge Frau ausgestattet worden war. Dort wollten sie bleiben, bis draußen am Stadtwald eine neue Villa für sie aufgebaut wurde. Der Grundstein zu ihrem künftigen Heim war bereits gelegt, und in einem Saure sollte das neue Heim bezogen werden.

Bis dahin lebte das glückliche, junge Paar ganz still und zurückgezogen. Sie waren sich selbst genug und verlangten nicht nach Gesellschaft. In den Universitätsferien streiften sie in Gottes schöner Welt umher, in stillen, abgelegenen Orten. Es war ein tiefes, seliges Glück, das den beiden Menschen beschiden war, ein vollständiges Aufgehen ineinander, wie es nur wenig Auserswählten beschiden ist.

Gerd hatte eine Verbindung zwischen Tante Gertrud und seinem Vater zustande gebracht, als er Hochzeit hielt, und hochherzig hatte Frau Hoyt auch Helene Falkner die Hand gereicht, damit sie sich nicht bei Gerd's Hochzeit aus dem Wege gehen mußten.

Bernhard Falkner fand an seinem Lebensabend noch einige Jahre stillen Friedens im Glücke seines Sohnes. Gerd dankte oft in stillen Stunden dem Geschick, das ihn und Rita vor Schuld und Sünde bewahrt hatte, nachdem er in schwerem Kampfe mit sich gerungen hatte, daß er nicht beehrlich die Augen hob zu seines Bruders Weib.

Die alte Tina war, so lange Gerd und Rita in der kleinen Wohnung am Promenadenplatz wohnten, dorthin übergesiedelt und teilte sich mit Frau Wendt und Gerd's Diener in die Bekannung des jungen Paares.

Als dieses aber nach Jahresfrist in die vornehme, wunderschöne Villa überfiedelte, die bis ins Kleinste nach den Wünschen des jungen Paares gebaut und ausgestattet worden war, da erhielt die alte Tina ein behagliches Ruheplätzchen in diesem vornehmen Heim und sie durfte nun gar nichts mehr tun, als sich zu pflegen. Gerd und Rita hatten nicht vergessen, was sie der treuen, alten Dienerin schuldig waren.

Auch in dem neuen, schönen Heim blieb das Glück dem jungen Paare treu. Sie öffneten ihr Haus nun auch der Geselligkeit, um ihren gesellschaftlichen Pflichten nachzukommen. Und die schöne Frau Professor Falkner war eine vielbewunderte und gefeierte Persönlichkeit.

Doktor Brückner und seine junge Frau gehörten zu den liebsten und häufigsten Gästen im Professorenhaus. Lotti und Rita waren einander in inniger Freundschaft verbunden.

**Aus Frankreich.**

**Der Nachfolger des Generals Petain.**

Genf, 10. Mai. Die französischen Blätter vom Kriegsministerium mitgeteilt wird, ersetzt General Petain den General de Langle de Laury im Oberbefehl über die Mittelgruppe der französischen Armee. Dieser Posten war vor kurzem frei geworden. General Rivelle, der neue Verteidiger von Verdun, ist Militärattaché. Er machte in China den Feldzug von 1900 mit und verbrachte den größten Teil seiner militärischen Laufbahn in Algier. Bei Beginn des Krieges bekleidete er den Rang eines Infanterieobersten. Am 24. Oktober 1914 wurde er zum Brigadegeneral, am 23. Dezember 1915 zum Armeekommandanten ernannt.

**Aus Rußland.**

**Russische Versprechungen an Serbien.**

Kopenhagen, 11. Mai. (R.-B.) Petersburger Zeitungen vom 5. Mai veröffentlichten Mitteilungen des Pressebüros, wonach der serbische Ministerpräsident Pašić erklärte, er sei mit der ihm vom höchsten Leiter der Politik des Kaiserreichs gegebenen Zusicherung sehr zufrieden. Die Wünsche und Hoffnungen des serbischen Volkes auf Verleihung aller serbischen Länder unter der Dynastie der Karağorgevičs würden ebenso in höchsten wie in politischen Kreisen geteilt.

**Die schwedisch-russischen Beziehungen.**

Kopenhagen, 11. Mai. (R.-B.) Sämtliche Petersburger Zeitungen veröffentlichten eine halbamtliche Bekanntmachung, wonach die Gespräche von einer Verschärfung der Beziehungen zwischen Schweden einerseits und Rußland und England andererseits bösmillige Erfindungen seien.

**Aus Ostasien.**

**Eine neue Unabhängigkeitserklärung in China.**

Kopenhagen, 11. Mai. (R.-B.) Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Charkow: Die Garajson von Jizhar entfernte den bisherigen Gouverneur und erklärte die Unabhängigkeit der Provinz Jizhar von der Peking-Regierung.

**Verständigenes.**

**Die angebl. Konferenz von Bern.**

Bern, 10. Mai. Die „Berner Tagwacht“ schreibt: Das ausländische Telegraphenbureau meldet, daß nach dem Willen der staatsrechtlichen Staaten im Juni in Bern ein Kongreß neutraler Staaten stattfinden soll. In diesem Kongreß werden sämtliche Leiter der auswärtigen Angelegenheiten der neutralen Staaten teilnehmen. Bisher hätten Dänemark, Schweden, Norwegen und Holland ihre Teilnahme zugesagt. Die Antworten von Spanien, Rumänien und Griechenland stünden noch aus. Das Präsidium des Kongresses werde der schweizerische Bundespräsident innehaben. Wir möchten zu dieser Meldung einwenden noch ein Fragezeichen setzen. In der Schweiz weiß man — offiziell wenigstens — noch nichts von einer solchen Konferenz, und die Meldung, die nicht einmal den Zweck der Zusammenkunft angibt, ist auch nicht besonders glaubwürdig.

**Spaniens Neutralität.**

Madrid, 11. Mai. (R.-B.) Bei der Eröffnung der Kammer verlas der König eine Chronik, belegend: Spanien unterhält mit allen Kriegführenden die gleichen freundschaftlichen Beziehungen. Spanien wird die Neutralität aufrechtzuerhalten. Alle Kriegführenden schähen die Loyalität seines Verhaltens und die gerechten Gründe seiner Haltung.

**Verunglückter italienischer Dampfer.**

Rom, 11. Mai. (R.-B.) Der italienische Dampfer „Vandetta“ erlitt einer Meldung der Agenzia Stefani zufolge auf der Reise von Savanna nach Philadelphia in den Antillen Schiffbruch.

**Vom Tage.**

**Generalsbergt Borocvic — Ehrenbürger von Mitterburg.** Wie uns aus Mitterburg mitgeteilt wird, ist in der Gemeindevorstandung vom 10. d. M. der Generalsbergt Borocvic einstimmig zum Ehrenbürger von Mitterburg ernannt worden.

**Beilage.** Der heutigen Postauslage liegt die Broschüre „Das Vaterland ruft“, ein Wort an die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns, bei.

**Einführung der Sammlungen pro Rote-Kreuz-Woch.** Das Präsidium des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuze ersucht alle die anfänglich der Rote-Kreuz-Woch eingeleiteten und noch nicht abgeführten Sammlungen längstens bis am 15. d. M. der Vereinskasse, S. Policarpo 204, zukommen lassen zu wollen, nachdem der diesbezügliche Rechnungsabluß an diesem Tage erfolgen muß.

**Die Rote-Kreuz-Woch in Mitterburg.** Aus Mitterburg geht uns folgende Zuschrift zu: Durch Opferwilligkeit einiger Professoren des hiesigen k. k. Staats-

gymnasiums, des Leiters der Vorbereitungsschule und einiger Lehrerinnen der hiesigen Volksschule, welche schon durch vier Jahre unentgeltlich, nur aus Liebe zu ihrer Nation an der für Istrien, dessen Volksschulwesen einer gründlichen Ergänzung bedarf, so notwendigen privaten kroatischen Lehrerinnenbildungsanstalt Unterricht erteilen, erhält heuer unser Kronland einen neuen Zuwachs an Lehrkräften, der für die gegenwärtigen Verhältnisse einen zumindest außerordentlich wertvollen Ersatz für die fehlenden männlichen Lehrkräfte bildet. Aus Anlaß der Reifeprüfungen, an einem Wendepunkt ihres Lebensweges, veranstalteten die Kandidatinnen am 8. April ein Abschiedskonzert, das einen ungewöhnlichen Erfolg hatte. Die Hälfte des 600 Kronen betragenden Reingewinnes kam den Witwen und Waisen der gefallenen istranischen Helden zugute. Der Aufforderung, in der Rote-Kreuz-Woch die Schuljugend zur Wäherung des Landes armer Verarmeter mitwirken zu lassen, konnte wegen Zeitmangel durch ein Konzert nicht entsprechen werden. Es mußten demnach neue Mittel und Wege gefunden werden, um auch diese Gelegenheit nicht verstreichen zu lassen, unseren Helden, die für Kaiser und Vaterland ihr Leben einsetzten, den gebührenden Dank zum Ausdruck zu bringen. Der Gedanke, aus diesem Anlaß eine Ausstellung der Handarbeiten der Kandidatinnen der hiesigen Lehrerinnenbildungsanstalt, sowie der Zeichnungen dieser Anstalt und des k. k. Staatsgymnasiums zu veranstalten, erwies sich als zweckentsprechend. In kürzester Zeit wurde hiezu der große Saal des „Marobul dom“ adaptiert. Die Fülle der Arbeiten und die tadellose Ausführung derselben bilden für jeden Besucher eine angenehme Ueberraschung, wiewohl für die Ausstellung nicht die erforderliche Vorbereitung hatte aufgewendet werden können. Sicherlich bedeutet diese erste Ausstellung unserer jungen Anstalt eine glänzende Bestätigung tätigen Eifers und unermüdbaren Strebens, der den Lehrkräften in gleicher Weise wie den braven Schülerinnen alle Ehre macht. Das erste Stück der Ausstellung birgt jedoch ihr Kleinod, der 700 Kronen ausmacht. Wird hiezu noch der Betrag der Sammlung der Schüler des k. k. Staatsgymnasiums (95 Kronen) hinzugegerechnet, ergibt sich, daß diese zwei Anstalten innerhalb eines Monats für wohlthätige Zwecke die für das kleine Mitterburg statthafte Summe von 1650 Kronen zusammen gebracht haben. Möge unsere hoffnungsvolle Jugend an dem so glücklichen begonnenen Werke auch weiterhin eifrig tätig sein. Männen und Weisen, deren Leiden und Not durch dieses kleine Scherflein gelindert werden sollen, werden hierfür den Segen Gottes über sie erfließen. Möge die Liebe zum Kaiser und zum Vaterland auch die weitere Tätigkeit unserer Jugend bestimmen und ihr als leuchtender Lebenszweck immerdar vor Augen stehen, dann wird ihr Herz die innere Zufriedenheit finden und das Vaterland mit Dankbarkeit und Stolz auf die junge Gemeinde herniederblicken.

**Ankauf von Reben** witten Welna. Das k. u. k. Kriegsministerium gibt bekannt, daß es vollkommen trockene Reben (Ranken) aus dem Jahre 1915 der wilden Weinpflanze, welche für Lauben und dergleichen verwendet wird, zum Preise von 6 Kr. per Meterzentner als Verarbeitungsabfall übernimmt. Anbot: wollen unverzüglich an das k. u. k. Kriegsministerium, 13. Abteilung, S. u. R. G., Wien, 3. Bez., Borsere Zoll-antsstraße 3, gerichtet werden.

**Wirtschaftliches.**

**Einkauf von Schweinefleisch.** Die „Wiener Zeitung“ publiziert eine Verordnung des Ministers des Innern betreffend die Einfuhr von Schweinefleisch und Schweinefleisch aus dem Zollausland. Die Verordnung enthält folgende Bestimmungen: Schweinefleisch und Schweinefleisch, die nach Inkrafttreten dieser Verordnung aus dem Zollausland nach Oesterreich eingeführt werden, dürfen nur durch die vom Ministerium des Innern legitimierte Einkaufsstelle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung („Miles“), in den inländischen Verkehr gebracht werden. Auf diese Artikel finden die Höchstpreisbestimmungen der Ministerialverordnung vom 29. November 1915 keine Anwendung. Wer die bezeichneten Artikel aus dem Zollausland einführt, hat diese an die vom Ministerium des Innern legitimierte Einkaufsstelle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung („Miles“), abzugeben. Der Minister des Innern erläßt die näheren Bestimmungen hinsichtlich der Uebernahme durch die „Miles“, sowie über den Preis und die Art und Weise, auf welche Schweinefleisch und Schweinefleisch, die aus dem Ausland bezogen wurden, durch die „Miles“ in den inländischen Verkehr gebracht werden. Die Eisenbahnen und Dampfschiffahrtunternehmungen sind verpflichtet, jede nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung aus dem Zollausland eingelangte Sendung von Schweinefleisch und Schweinefleisch der „Miles“ gleichzeitig mit der vorschriftsmäßigen Bestätigung des Adressaten unter Angabe der Aufgabestation, des Adressaten, der Art und des Gewichtes der Sendung durch die Bestimmungsstation anzuzeigen. Zwischenhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden von der politischen Behörde mit einer Geldstrafe bis

**Wäschehaus „Zur Wienerin“**  
E. Pecorari  
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

**Reichste Auswahl! Beste Fabrikate!**

Feinste Herrenhemden mit weicher Brust von K 6 90 aufw.  
Feinste Herren-Unterhosen . . . 5 50  
Feinste Damenhemden . . . 5—  
Feinste Damenhosen . . . 5 50

**Wettwäbe, Cirkwäbe, Servietten, Poilier, Calceantücher, Matrolenleib, Netzleib, Badelosen, Badekolonne, Badeluhne, Frotteierleibhücher und Frotteierhandtücher.**

Eine Partie **Damast-Tischtücher** mit à jour, per Stück . . . K 5 50  
Eine Partie **Damast-Servietten** mit à jour, 1/2 Dutzend . . . 3—  
Eine Partie **Nachtkasten-Tabletten** mit Spitzen, per Stück . . . 1 20  
Eine Partie **Herrensokken**, gute Qualität, per Paar . . . 1—

**Arbeiten in Damastblizen, Kinderblizen, Schlafblizen, Schöben, Schürzen, Strümpfen und Handtüchern**

zu 5000 Kronen oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

**Verlängerung der Protektion in Ungarn.** Aus Budapest wird gemeldet: Das Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungsverordnung, der zufolge Präsentierungs- sowie Protektionstermine der bereits fällig gewordenen, sowie bis 3. August l. J. fällig werdenden Wechsel, Handelsanweisungen und Lagercheine bis 4. September l. J. verlängert werden. Diese Verordnung tritt am 1. Juni l. J. in Kraft und erstreckt sich auch auf Kronland und Slavonien.

**Höchstmaße für Damenkleider in Deutschland.** Aus Berlin wird berichtet: In der kürzlich in der Handelskammer abgehaltenen Moderevision wurde eine Sachverständigenkommission ernannt, die die Höchstmaße für die Konfektionsartikel festsetzen sollte. Die Kommission hat laut „Konf.“ inzwischen getagt und folgende Höchstmaße für den Stoffverbrauch als zweckmäßig beschlossen: Für Paletots 4 1/2 Meter (von 130 Zentimeter breiter Ware ab), für Kostüme 4 1/2 Meter, für Röcke 4 Meter, für Staubmäntel 4 1/2 Meter. Bei Größen über 46 soll durchwegs ein entsprechender Stoffmehrverbrauch gestattet sein. Für Kindermäntel wurde, da hier eine weitere Stoffersparnis nicht in Frage kommt, von der Festsetzung von Höchstmaßen Abstand genommen. Das „Tageblatt“ bemerkt hierzu: Hoffentlich werden diese „Höchstmaße“ einer nochmaligen Prüfung unterzogen, da sie eine Stoffersparnis kaum mit sich bringen dürften.

**Zeitungsentgelte in Deutschland.** Die Zeitungsliste des Deutschen Reichspostamtes für 1916 weist neuerdings 1255 Zeitungen und Zeitschriften auf, die wegen des Krieges ihr Erscheinen einstellen mußten. Die Gesamtzahl der seit Kriegsbeginn eingegangenen deutschen Zeitungen und Zeitschriften ist damit auf 3000 gestiegen.

**Militärisches.**

**Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 132.**  
Garnisonsinspektion: Oberleutnant Dangjovic.  
Hergilische Inspektion: Auf S. R. S. „Bellona“  
Marinefahrsarzt d. R. Dr. Kremer; im Marinehospital  
Landsturmarzt Dr. Ciotti.

**Politeama Ciscutti : Pola**

**Samstag den 13. und Sonntag den 14. Mai**  
Vorführung des großartigen Kinowerkes,  
betitelt:

**Mit Gott für Kaiser und Vaterland**

Dieser Film ist außerordentlich patriotisch gedacht und erntete überall, wo er aufgeführt wurde, großartigen Erfolg.

PREISE: Parterre- und Logen-Eintritt 1 K, Galerie-Eintritt 40 h, Logen 2 K, Sperrzeit 50 h, Sitzplatz 30 h.  
10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

# Zeichnet rechtzeitig die vierte Kriegsanleihe!

Die Filiale Pola der K. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe nimmt mündliche Anmeldungen in den Amtslokalitäten, Clivo S. Stefano Nr. 3, durch ihren **Prokuristen entgegen.**

## Answeis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 51—100 des „Roten Kreuzes“ vom 10. IV. bis 10. V. 1916:

Auskunftsstelle des Roten Kreuzes	40-22
Frühstücksstube Bernardinis	1-62
Drogerie Tomiuz	2-26
Manufakturhandlung Suppan	- 95
Schuhwarenhaus Frinckl	15-01
Papierhandlung Schrinner	1-49
Buchhandlung Mahler	3-27
Kaffeehaus Paulitich	1-78
Tabaktrafik Bačak	3-80
Martina	-79
Marchesan	1-15
Horsall	2-59
Pavanello	-83
Inwinkel	-04
Pinter	-53
Fabianich	1-47
Camullo	2-26
Dorolich	18-15
Angesesser	-88
Dajicli	-10
Štiner	1-77
Festungsfeldbahn, „Komp.“	5-12
Unteroffiziersmesse des Festungspitals Nr. 1	1-59

Zusammen K 102-67

## Geschichten von der See.

Von Heinz Slavik. Mit Abbildungen nach Originalzeichnungen von Anton Nowak.

Vorläufig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

## Kleiner Anzeiger.

(Ein gemächliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsätze 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

### Zu vermieten:

- Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Maglio 2. 771
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano 20, Parterie, rechts. 773
- Möbliertes Kabinett bei deutscher Familie zu vermieten. Auskunft in der Administration. 774
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano 9, Parterie. 775
- Großes leeres Zimmer ab 1. Juni zu vermieten. Franz-Serdinamb-Strasse 7, 1. St. 767
- Zimmer, Kabinett und Küche mit allem Komfort zu vermieten. Via Lepanto 10. 761

### Zu mieten gesucht:

Nächste Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und Zubehör, sowie Gartenbenützung, zu mieten, bzw. Häuschen mit Garten zu pachten gesucht. Adresse in der Administration. 770

### Zu verkaufen:

- Seltene Krabbenbüche von Audemars freeres um 130 Kr. zu verkaufen. Anzufragen beim Portier des Marinekasinos. 772
- Damenrad, fast neu, zu verkaufen. Adresse in der Administration. 776
- Gelassenheit Ein schönes, gut gebautes Haus mit gutem Einkommen zu verkaufen. Näheres in der Administration. 765
- Fischfangschilde angelangt. Anzufragen bei Nikolaus Mader, Zentralmarkthalle. 760
- Sahrad, ganz neu, billig zu verkaufen. Anzufragen Via Siffano 18, 1. St. 780
- Schleifiger Peterlango-Drilling um 170 Kronen zu verkaufen. Anzufragen beim Portier des Marinekasinos. 763

### Zu kaufen gesucht:

Fahrrad wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 757

### Offene Stellen:

- Lehrjunge oder Zuträger wird für ein Kaffeehaus aufgenommen. Eventuell wird auch Legitimation besorgt. Anzufragen in der Administration. 733
- Kassier bei der Kasse wird für ein Kaffeehaus aufgenommen. Anzufragen in der Administration. 732

### Stellensuche:

Älteres Mädchen sucht Bedienung oder Arbeit für Nachmittage. Auskunft Via Augusta 8. 768

### Sammlung Geschen:

Maschinenwesen. Technik. Kriegswesen. Mathematik. Preis pro Band Kr. 1-35.

Bereitig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

### Alfred Martinz:

## Die Wacht am Quarnero.

Erschienen in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Preis 1 Krone 90 Heller.

## Billige und praktische Legitimationschützer

empfehlen

Papierhandlung Jos. Krmpotić.

## Hüllen und Zigarettenpapier „Abadie“

zu haben bei

Jos. Krmpotić, Pola, Custozaplatz Nr. 1.

## Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia :: Nr. 34 ::

Heute neues Programm!

## DIE GESPENSTER.

Soziales Drama in zwei Akten nach Henrik Ibsens gleichnamigem Werke.

Die charmante Tänzerin.

Komisch.

Der Hypnotiseur.

Lustspiel.

Vorstellungen um 2'30, 3'30, 4'30, 5'30, 6'30 und 7'30 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Kr., 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.



### Soeben erschienen:

## Grundzüge der Radiotelegraphie.

Mit 6 Tafeln. — Preis K 1-60.

Bestellungen übernehmen der Verleger Jos. Krmpotić, Custozaplatz Nr. 1, und sämtliche Buchhandlungen.



## Millionen

gebrauchen gegen

## Husten

Halsentzündung, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten



6050 nat. beagl. Bonbonette von Ärzten und Bräutern verordneten dem kaiserlichen Hofe.

Äußerst bekömmliche und wohlgeschmeckende Bonbons. Paket 20 und 10 Heller, Teile 60 Heller zu haben bei Apothekern: Wassermaun, Goffantini, Rodič, Hiri, Garburichio und Brunico; bei Drogeristen: Lomina, Gurelich, Nikolaus Antonelli, Joh. Lemari, Via Sergia 79, Pietro Herr, Via Arena 46 und Minerva Apotheken in Pola, Spoth, Peruchelli in Signano, Hertz, Landhülle und Ericke (Koch) in Barago, Spoth, Fabiani in Signano, Spoth, Galkro in Serrave, Frau Gion Galla, Triest, 23